

BBK i 1 d

H

NEWSLETTER_2020#12



TITELBILD: GABRIELE FISCHER, FEELING AND MIND, 2019, BLEISTIFT / TUSCH / PIGMENTE, BÜTTEN, 56 X 76 CM

EDITORIAL:

BBK SCHWABEN-NORD UND AUGSBURG

NORBERT KIENING - VORSITZENDER - DURCHHALTEN - DURCHHALTEN INTERVIEW

MIT DER KUNSTPREISTRÄGERIN IRIS NOELLE-WEHN

72. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG IST ERÖFFNET

BBK SCHWABEN-NORD UND AUGSBURG GESPRÄCH MIT NORBERT KIENING

UND PATRICK BELLGARDT, A3-KULTUR, AUGSBURG

BBK SCHWABEN-NORD UND AUGSBURG: AUSSTELLUNGEN IM JAHRESRÜCKBLICK

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e.V.

HALLE6 DACHAUERSTR. 112 D, 80636 MÜNCHEN

VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML

GESCHÄFTSSTELLE: MAIKE DIETERLE / WWW.BBK-BAYERN.DE / MAIL @BBK-BAYERN:DE

BBK i 1 d

...DURCHHALTEN...DURCHHALTEN...

Dieses im Rückblick sehr schwere Jahr, begann für unseren Regionalverband mit einem enormen Schwung, den wir aus der 71. Großen Schwäbischen, die zum ersten Mal in im Glaspalast in Augsburg stattfinden konnte, mitnahmen.



Norbert Kiening, Vorstand des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V.
Foto: Ursula Kiening

Nachdem die Staatsgalerie für moderne Kunst im Glaspalast mit der Ausstellung „Aufruhr in Augsburg“ geflopt war und die nun so genannte Halle 1- Raum für Kunst für unser jährliches Ausstellungsprojekt zur Verfügung gestellt wurde konnten wir das Konzept von einer großen Schau für Künstler der Region in diesen repräsentativen, zeitgenössischen, gut ausgestatteten Räumen umsetzen, denn die Kunsthalle wurde in museumstechnisch top Zustand perfekt hinterlassen.

Der Kulturreferent der Stadt Augsburg Thomas Weitzel formulierte in seinem Grußwort 2019 zur Ausstellung: „Erstmalig eröffnet die Große Schwäbische ihre Pforten im Erdgeschoss des Glaspalastes, in direkter Nachbarschaft zum H2-Zentrum für Gegenwartskunst. Die lichtdurchflutete und von Säulen gegliederte Halle der ehemaligen Baumwollspinnerei und -weberei bietet mit ihrem Industriecharme eine einzigartige Spielstätte für die zeitgenössische schwäbische Kunst. Dank der Ausmaße der Ausstellungsfläche finden dort auch raumgreifende Installationen und großformatige Bilder ihren Platz. In diesem räumlichen Kontext können sie eine noch stärkere

Wirkung entfalten und gleichzeitig in einen spannenden Dialog zueinander treten.“

Das war nicht die erste Schau von Künstlern aus der Region in diesem ehemaligen Industriegebäude. Begonnen hatte es auch für mich persönlich schon im Herbst 1989, dort fand im Glaspalast eine erste Präsentation zeitgenössischer Kunst statt. Eine freie Initiative junger Augsburger Künstlerinnen und Künstler realisierten den zweiten Augsburger Kunstsalon. Schon damals hatten wir Kunstschaffenden dieses Industriegebäude, als wunderbar geeigneten Ort für Kunst entdeckt und viele Besucher füllten die Hallen des besonderen Veranstaltungsortes.

Bei aller Euphorie gibt es natürlich auch ein Manko, das Gebäude befindet sich am Stadtrand in einer für Fußgänger schlecht erreichbaren Lage, dem versuchten wir in unserem Konzept mit einem großen Beiprogramm zu begegnen, mit Musikveranstaltungen, mit Führungen und weiteren Aktionen. Dank dieses Konzeptes wurden wir mit hohen Besucherzahlen belohnt. Allein am Eröffnungstag konnten über 500 Kunstinteressierte gezählt werden.

Und natürlich wollten wir diesem Erfolg ein Jahr später 20/21 gerne ein weiteres Kapitel hinzufügen und wieder die Kunst der Region in einer großen Schau beleuchten. Die Zusagen für Veranstaltungsort und Zuschüsse waren eingetroffen. Aber mittlerweile konnte man in den Medien immer wieder Berichte über ein neu aufgetretenes Virus vernehmen. Nach einem ersten Lockdown im Frühjahr und unserer ersten virtuellen Ausstellung, „Neue Mitglieder“, die online eröffnet und präsentiert wurde, wofür sich sogar das Fernsehen interessierte und berichtete, planten wir, wie seit 72 Jahren gewohnt, die jährliche Schau, denn das Virus ließ in der warmen Jahreszeit mehr Freiraum und unser Optimismus wuchs.

Die Vorarbeiten, wie Einreichung und Jurierung fanden dann schon unter verschärften Corona Bedingungen statt, die aber dank der großzügigen Ausstellungsräume gut gewährleistet werden konnten. Um für die jeweils geltenden Coronabestimmungen gewappnet zu sein wurden eine Reihe von Konzepten für eine Eröffnungsveranstaltung entwickelt und jeweils wieder verworfen.

Eine Woche vor Eröffnung war dann letztlich endgültig klar, dass diese Ausstellung auf keinen Fall mit Publikum, Grußworten, musikalischen Darbietungen und Preisverleihungen eröffnet werden wird. Es stand sogar infrage, ob die nun komplett aufgebaute und gehängte Ausstellung überhaupt einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann, denn alle Museen wurden mittlerweile der coronabedingten Schließung unterworfen.

Nachdem es sich bei der „Großen Schwäbischen“ aber schon immer um eine Verkaufsaufstellung in der Vorweihnachtszeit gehandelt hat wurde die Idee geboren, ob diese Ausstellung nicht wie der Einzelhandel, der noch geöffnet war, behandelt werden könnte. Jürgen Enninger, der nun neue Kulturreferent der Stadt Augsburg, setzte sich für diese

Idee sehr erfolgreich ein. Und nachdem wir das geforderte Hygienekonzept erstellt hatten, ist die Ausstellung vergleichbar dem Einzelhandel an Werktagen geöffnet. Wir danken sehr und sind froh, dass unser aller langer Atem ausgereicht hat, um mit diesem Projekt durch dieses Ziel zu gehen. Umso mehr freuen wir uns über den tollen Erfolg der 72. GS, einer gelungenen und in den Medien gefeierten Ausstellung.

Dies ist ein großartiger Lichtblick in schweren Zeiten, am Ende eines sehr schweren Jahres für alle Aktiven in unserem BBK, für die Aussteller, aber auch für alle Kunstinteressierten die nun die Ausstellung besuchen können.

Norbert Kiening,
Vorsitzender, BBK Schwaben-Nord und Augsburg



Ein Blick in die Große Schwäbische Kunstausstellung im Halle 1- Raum für Kunst im Glaspalast. Foto: Norbert Kiening

72.

Große Schwäbische Kunstaussstellung

**Ausstellung geöffnet bis zum
10. Januar 21, Halle 1 – Raum
für Kunst im Glaspalast
Mo - Sa 11 - 17 Uhr**

**mehr unter
www.kunst-aus-schwaben.de**

Schirmherr

Martin Sailer, Bezirkstagspräsident
Bezirk Schwaben

Auswahljury

Dr. Thomas Elsen (Kunstsammlungen und Museen Augsburg),
Dr. Karin Haslinger, Renate Bühr und Carin Stoller
(BBK Allgäu/Schwaben-Süd), Eugen Keri, Norbert Kiening,
Anda Manea, Turid Schuszter und Josef Zankl
(BBK Schwaben-Nord und Augsburg e.V.)

Organisation, Konzeption, Einrichtung

Anita Braxmeier, Regine Belli, Gabriele Fischer, Hannes Goullon,
Norbert Kiening, Johanna Schreiner, Turid Schuszter, Jo Thoma,
Brigitte Weber, Josef Zankl, Nina Zeilhofer

Mit freundlicher Unterstützung von

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst,
Bezirk Schwaben, Stadt Augsburg, Kulturamt der Stadt Augsburg,
Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Mehr Infos unter:

www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de
www.kunst-aus-schwaben.de

Video der Ausstellung www.kunst-aus-schwaben.de
von Herbert Gairhos, cromos visuelle kommunikation
Foto: Herbert Gairhos

72. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG KUNSTPREIS DER STADT AUGSBURG - IRIS NÖLLE-WEHN



Iris Nölle-Wehn, „Die Patienten“, 6-teilige Arbeit, Öl auf Karton, 2020.

Hallo Frau Nölle-Wehn. Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum Kunstpreis der Stadt Augsburg bei der Großen Schwäbischen Kunstausstellung.

Wie sind Sie denn auf Ihr Thema „Die Patienten“ gekommen? Hat es familiäre Aspekte?

Mich interessieren Situationen, die den Blick auf bestimmte Gegebenheiten thematisieren. Die „Patienten“ beziehen sich auf medizinische diagnostische Fotografien, die einerseits eine sehr analytische Position einnehmen, die aber paradoxerweise durch diesen distanzierten, ausdauernden Blick den Erkrankten auch sehr, sehr nahe kommen. Ein Dazwischen, das dem Malprozess nicht ganz unähnlich ist. Und ja, die Erkrankungen meiner älter werdenden Eltern haben mich für die Frage „Patient und/oder Mensch“ schon sensibilisiert.

Ist die Serie in Coronazeiten entstanden?

Der Plan stand schon lange, umgesetzt habe ich ihn tatsächlich erst dieses Jahr. Das noch einmal verstärkte Bewusstsein über uns als doch recht zerbrechliche Spezies hat sicherlich dazu beigetragen. Weit mehr aber die Lust aufs Portraitmalen.

Wie ist Ihre Vorgehensweise?

Mich leitet meist ein eher diffuses Interesse, oder auch ein Interesse am Diffusen. Das Bild klärt sich für mich durchs Bildermachen sowie beim Fischen im Bilderstrom – was sich verfängt, lässt sich irgendwann ordnen und sortieren und ergibt die Frage zur Antwort. Häufig, aber nicht immer, entstehen dann mehr oder weniger formal geschlossene Serien oder Cluster.

Was wollten Sie mit Ihrer Kunst beim Betrachter erreichen?

Ich kann nur sagen, was mich beim Malen der Portraitierten beschäftigt hat: die unangenehme Ambivalenz, dass ich ihre wehrlose, exponierte Position in gewisser Weise ausnutze, um mich ihnen gleichzeitig mit aller Behutsamkeit und großem Respekt zu nähern.

Das Interview führte Gabriele Fischer vom BBK.



Iris Nölle-Wehn und der Kulturreferent Jürgen Enninger bei der Verleihung des Kunstpreises der Stadt Augsburg an die Künstlerin
Foto: Norbert Kiening

72. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG
EIN STREIFZUG DURCH DIE AUSSTELLUNG.



Fotos: Norbert Kiening



INTERVIEW: PATRICK BELLGARDT, REDAKTIONSLEITER FEUILLETON FÜR AUGSBURG STADT/ LAND UND WITTELSBACHER LAND IM GESPRÄCH MIT NORBERT KIENING, VORSIZENDER, BBK SCHWABEN-NORD UND AUGSBURG E.V.

3kultur: Herr Kiening, das Eröffnungswochenende der Großen Schwäbischen Kunstausstellung am 28./29. November fällt wohl dem »Lockdown light« zum Opfer. Zum Zeitpunkt dieses Interviews ist noch nicht absehbar, wie es im Dezember weitergeht. Wie liefen die letzten Wochen?

Norbert Kiening: Wir veröffentlichen traditionell die Ausschreibung zur Großen Schwäbischen Kunstausstellung vor der Sommerpause und hatten Glück, dass gerade in der Woche vor dem »Lockdown light« die Einreichung der Kunstwerke durch die Bewerber*innen erledigt werden konnte. Zum Glück konnten wir unsere Juror*innen noch ins Tante Emma einladen. Dort wurde das ganze Lokal für unsere Jury reserviert, um die Distanzregeln einzuhalten. Die Auswahl der Kunstwerke ist ein echter Marathon. Ich danke an dieser Stelle unseren ehrenamtlichen Helfer*innen, dass sie diese »Tortur« so konzentriert und konstruktiv mitmachen. Die Gruppierung, die ich seit vielen Jahren zusammen mit Josef Zankl im kleinen Team durchführe, ist in der großen Halle 1 – Raum für Kunst problemlos von statten gegangen. Belastend bei den Aufbauarbeiten war allerdings die Maske, die das Atmen erschwert und letztlich beim Transport der bisweilen sehr großformatigen Skulpturen und Bilder sehr hinderlich ist.

Welche wirtschaftlichen Aspekte bringt die Große Schwäbische für die Teilnehmenden mit sich?

Wir können in jedem Jahr einige Verkäufe vermelden und abwickeln. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit – Podiumsdiskussion, begleitende Veranstaltungen, aber auch durch den repräsentativen Katalog und ein auch online angebotenes übersichtliches Werksverzeichnis – bemühen wir uns sehr, die Ausstellung attraktiv zu gestalten. Nicht zuletzt erhöht der vor sechs Jahren ausgelobte Kunstpreis der Stadt Augsburg die Attraktivität. Für viele Einreichende hat dieses Forum einen hohen Stellenwert im künstlerischen Jahresablauf. In »normalen« Jahren ist die Große Schwäbische eine stark frequentierte Schau.

Private Galerien mit Verkauf können als Teil des Einzelhandels im Teil-Lockdown weiterhin öffnen ...

Es ist sehr schön, dass die Ausstellung geöffnet werden konnte, denn Galerien und der Einzelhandel sind ja geöffnet. Die Distanzregeln in der Halle 1 – Raum für Kunst sind auf den 1.100 Quadratmetern problemlos einzuhalten.

Wie hat sich bei den eingereichten Werken das Ausnahmejahr 2020 widerspiegelt?

Ein so allumfassendes Thema wie Corona fließt in vielen Aspekten in die künstlerische Arbeit ein – oft nicht auf den ersten Blick erkennbar. Doch bei einer Reihe von Werken ist bereits im Titel ablesbar, dass Corona in den Köpfen der Künstler*innen eine große Rolle spielt. Wie etwa bei Ingrid Olga Fischers »Kunst stärkt die Widerstandskraft – 7 Tage Corona-Lockdown«, einer



Kaum zu glauben Vernissagenpublikum „dicht an dicht“ in einer proppenvollen BBK-Kunsthalle zur Eröffnung der Künstlerjahrgänge 1944/45 am 26. Januar 2019. Foto: Ursula Kiening

siebenteiligen Hinterglasmalerei. Oder bei Joe Rieder mit der Fotografie »Corona-Zeit«. Eine prominente Arbeit, die sich dem Thema Krankheit widmet, ist sicher unser Preisträgerwerk von Iris Nölle-Wehn mit dem Titel »Die Patienten«.

Welche Rolle spielen für Sie digitale Angebote bei der Präsentation von Kunst?

Im Frühsommer waren wir als Verband einer der ersten, die eine komplette Ausstellungsreihe, nämlich die unserer neuen Mitglieder, online präsentiert haben. Dies hat wunderbar geklappt. Hier habe ich ganz besonders unserem zuverlässigen Webbetreuer Wolfgang Mennel und Anita Braxmeier zu danken. Immer mehr Angebote müssen ins Internet abwandern, notgedrungen. Sicher ist hier noch viel Arbeit zu leisten, um gut funktionierende Formate zu kreieren. Dies ist ein Weg, um Kunst in die Öffentlichkeit zu bringen und auf sich aufmerksam zu machen. Die virtuelle Präsentation auf dem Bildschirm ersetzt aber sicher nicht den Eindruck vor der originalen Arbeit mit ihrer Haptik, im räumlichen und ganz besonders im sinnlichen Erleben. Auch der Austausch in den Ausstellungsräumen ist für Künstler*innen, die sonst den Großteil ihrer Zeit in der Klausur des Ateliers verbringen, ein unverzichtbares Moment.

In den letzten Jahren forderten Sie immer wieder einen adäquaten und dauerhaften Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst in Augsburg. Die ehemalige Staatsgalerie Moderne Kunst im Glaspalast, die derzeit als »Halle 1 – Raum für Kunst« firmiert, bietet einen wunderbaren Rahmen für die Große Schwäbische ... Was denken Sie, wird dieser Ort auch zukünftig der Kunst gehören?

Ich kann dies nur hoffen. Als Ergänzung zum H2 wäre das eine überaus sinnvolle Sache. Die räumlichen Gegebenheiten sind,

wie Sie sagen, wunderbar. Neben einer hervorragenden Infrastruktur für den Auf- und Abbau – mit dem großen Tor, der ebenen Zufahrt, den zwei Kabinenträumen für Installationen oder Projektionen – ist alles perfekt geeignet. Soweit ich es beurteilen kann, würde das auch wirtschaftlich Sinn machen: Das Aufsichtspersonal des H2 muss ja vorgehalten werden und die zugewandte und freundliche Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Elsen und seinem Team spornt an, spannende Ausstellungen zu zeigen. Wir liefern hier mit der 72. Großen Schwäbischen wieder eine sehr hohe Qualität. Das macht uns auch ein Stück weit stolz. Darüber hinaus könnten im Wechsel Ausstellungen eröffnet werden. Dies würde die Frequenz und das Interesse des Publikums erhöhen. In der Vergangenheit hat man die Erfahrung gemacht, dass es wenig attraktiv ist, jahrelang die gleiche Präsentation zu zeigen. Insofern wäre ein Wechsellösungskonzept nur zu wünschen. Oft werden die (Neben-)Kosten der Räumlichkeiten als zu hoch angeführt, allerdings bekommt man eine perfekt ausgestattete Museumshalle. Wir alle wissen, dass kommunale Projekte vielfältigen Kostenerhöhungen ausgesetzt sind. Hier dagegen sind die Kosten bekannt und weitgehend fix. Für die Große Schwäbische gilt im Übrigen: Wir holen Landesmittel ein. Dies ist für die Stadt Augsburg ein großer Vorteil, wenn man bedenkt, dass Ausstellungen in dieser Größenordnung erhebliche Kosten aufwerfen.

»Die Kunstszene ist jetzt darauf angewiesen, dass noch vor Weihnachten wenigstens ein Teil der coronabedingten Einkommensausfälle kompensiert wird«, schreibt der Vorstand des BBK-Landesverbands Bayern Christian Schnurer in seinem Grußwort zur Ausstellung. Welche Bilanz ziehen Sie im Hinblick auf die Situation der bildenden Künstler im Coronajahr 2020?

Dass dieses Coronajahr uns viel abverlangt, ist unbestritten. Es gibt aber auch spannende Erfahrungen, die wir nicht gemacht hätten, wenn die Situation nicht so wäre, wie sie ist. Ich denke da an eine Reihe von Projekten, die wir online platzieren konnten, oder Besprechungen, die wir über Videokonferenzen abwickeln mussten. Was jedoch fehlt, ist die spontane, persönliche Zusammenkunft - sei es zur Planung von Projekten, seien es unsere Mitgliederversammlungen oder Vernissagen, die immer Treffpunkte und Austauschmöglichkeiten sind. Ein Online-Verkauf von Kunstwerken ist mir persönlich in unserem Verband noch nicht bekannt geworden. Für unsere Kolleg*innen, die freiberuflich tätig sind, ist die Situation sicher schwer, wenn auch sehr verschieden. Viele Kunstschaffende verbessern ihre Einkommenssituation, indem sie Kurse anbieten. Da bekomme ich unterschiedliche Rückmeldungen. Zum Teil sind Kurse möglich, anderswo dürfen sie nicht mehr stattfinden und stürzen die Anbieter in Schwierigkeiten. Wieder andere führen sie online durch, was natürlich eine gewisse Logistik verlangt.

Inwieweit steht der BBK mit der Politik in unserer Region im Austausch?

Allein die Liste der Vorworte für unseren Katalog zeigt, dass wir gut vernetzt sind. Mit der Stadt Augsburg über das Kulturreferat mit dem neuen Referenten Jürgen Enninger. Mit dem Bezirk Schwaben und dem Bezirkstagspräsidenten Martin Sailer, der sehr kunstinteressiert ist und auch in seiner Eigenschaft als Landrat viele Projekte anschiebt. Es gibt regelmäßige Kontakte in die Region, nach Kloster Irsee, nach Donauwörth, nach Wertingen, nach Marktoberdorf und in viele weitere Kommunen, wenn dort Kunstprojekte geplant werden. Hier teilen wir uns die Aufgaben mit unserem Schwesterverband Allgäu/Schwaben Süd und dessen Vorsitzender Dr. Karin Haslinger, zu der ich in engem Kontakt stehe.

Wie beurteilen Sie die bislang verfügbaren Corona-Hilfsprogramme seitens der Politik?

Sehr nützlich waren und sind die Hilfen für Soloselbstständige, sofern Künstler*innen diese für sich in Anspruch nehmen konnten. Als Verband standen wir hier in mehreren Fällen beratend zur Seite. Die Rückmeldungen sind unterschiedlich: von »habe ich bekommen« über »wurde abgelehnt« bis hin zu »habe ich vorsichtshalber wieder zurückbezahlt«. Kunstschaffende sind halt sehr vorsichtig und wenig geübt im Antragswesen. Die Komplexität von Zuschussanträgen macht auch unserem Verband zu schaffen, da wir uns kein entsprechendes Fachpersonal leisten können.

Das Kulturreferat der Stadt Augsburg hat kürzlich zu »runden Tischen« geladen. Zunächst mit Vertretern der freien Theaterszene bzw. Mitgliedern der Club- und Kulturkommission. Ist ein solches Format auch für die bildende Kunst angedacht?

Ich habe dem Kulturreferenten Jürgen Enninger zum Amtsantritt schriftlich gratuliert und um einen Antrittsbesuch angefragt, der aber noch nicht stattgefunden hat. Positiv stimmt mich, dass Herr Enninger den BBK als wichtigen Ansprechpartner genannt hat. Insofern gehe ich davon aus, dass Gespräche mit den Akteuren der bildenden Kunst, also auch mit uns, stattfinden werden und dass der Kulturreferent versucht, in einem partnerschaftlichen Miteinander das Beste zu erreichen. Der BBK ist seit Jahrzehnten ein zuverlässiger Partner für die Stadt Augsburg, ich selbst bin seit über 30 Jahren für die bildende Kunst aktiv.

Das Gespräch hat im November stattgefunden, mittlerweile ist die GS 72 im Rahmen der Konditionen für den Einzelhandel als Verkaufsausstellung geöffnet. Der neue Kulturreferent der Stadt Augsburg Jürgen Enninger hat sich sehr für diese Lösung eingesetzt.

DAS SCHWIERIGE JAHR IN DER BBK-KUNSTHALLE IM RÜCKBLICK

JAHRGANGSAUSSTELLUNG 1944/45 VOM 26.01.2020 - 23.02.2020



Die Aussteller von links nach rechts: Friederike Klotz, Hansjürgen Gartner, Rita Maria Mayer, Hansjürgen Vogel, Johanna Hoffmeister, Thomas Weil, Elisabeth Röder, Annedore Dorn, Hans Wiedemann, Rosemarie Schneid und Wolfgang Wachter leider nicht im Bild. Foto: Norbert Kiening

Mit der „Jahrgangsausstellung 1944/45“ startete der BBK Schwaben-Nord und Augsburg furios in das aktuelle Ausstellungsjahr. Rund 200 Kunstinteressierte kamen zur Vernissage in die BBK KUNSTHALLE. Das Format den älteren und noch aktiven Geburtsjahrgängen eine eigene Ausstellung zu widmen hat beim örtlichen Verband eine langjährige Tradition. Dieses Jahr waren folgende Künstlerinnen und Künstler vertreten: Annedore Dorn, Hansjürgen Gartner, Johanna Hoffmeister, Friederike Klotz, Rita Maria Mayer, Elisabeth Röder, Rosemarie Schneid, Hansjürgen Vogel, Wolfgang Wachter, Hans Wiedemann und Thomas Weil. Norbert Kiening, BBK-Vorsitzender würdigte in seiner Eröffnungsrede die Ausstellenden: „Die außergewöhnliche Nachkriegszeit hat ihr Schaffen und ihr Werk grundsätzlich geprägt. Sie haben mit ihrer Arbeit aber auch in unsere liberale, demokratische Gesellschaft hineingewirkt und diese so mitgestaltet.“ Die Ausstellung wurde von Anita Braxmeier organisatorisch vorbereitet. Josef Zankl und Hannes Goullon zeichnen für die Konzeption der Ausstellung und die Vorbereitung der KUNSTHALLE. Die grafische Aufbereitung von Einladungskarte und des aufwendigen Kataloges besorgte Gabriele Fischer. Andreas Schulz unterstützte die Hängung der Arbeiten. *Jochen Eger*



Rita Maria Mayer, Frieden - ein Kartenhaus, 2018, ca. 40x48x30 cm, Terrakotta

DIE NEUEN

Start für die Ausstellungen war Anfang Mai - jede Edition wurde drei Wochen lang im Netz gezeigt. Die Hängung beziehungsweise der Aufbau der Bilder und Objekte fiel dieses Jahr also aus. Dafür musste jeweils eine Fotografie (Datei) von maximal fünf Werken, eine Werkliste und natürlich eine künstlerische Vita mit Passfoto eingereicht werden. Norbert Kiening, BBK-Vorsitzender: „Wir wollten keinesfalls auf die geplanten Ausstellungen verzichten. Einerseits ging es um die Vorstellung und die Präsentation unserer neuen Kolleginnen

VIRTUELLE AUSSTELLUNG EDITION 1 - EDITION 3

03.05. - 19.07.2020 immer noch zu
sehen auf www.kunst-aus-schwaben.de

und Kollegen. Andererseits wollten wir zeigen, dass der Verband auch in schwierigen Zeiten für die Mitglieder da sein kann!“. Für die Konzeption und Organisation der Ausstellungen war Anita Braxmeier vom BBK-Arbeitsausschuss verantwortlich. Die Erstellung und Gestaltung der Ausstellung im Netz obliegt Wolfgang Mennel. Er betreut seit vielen Jahren die Homepage des BBK Schwaben-Nord und Augsburg.

AUSSTELLUNG „IDEE 2020“ IN DER BBK-KUNSTHALLE

vom **20.09. - 18.10.2020**

8 Aussteller, durch eine Jury ausgewählt, richteten Interim Werkstätten ein und arbeiteten an ihren Ideen weiter und vervollkommeten ihre Arbeit. Die Ausstellung gab Raum für Austausch mit den anwesenden Künstler*innen. Dies war die erste Ausstellung in der BBK-Kunsthalle seit dem Corona-Lockdown im Frühjahr. So ist es nicht verwunderlich, dass dies ein Thema bei den Aussteller*innen war. Ausstellende Künstler waren:

- Hannes Goullon
- Cornelia Hager
- Liliana Mesmer
- Katharina Schellenberger
- Turid Schuszter
- Jo Thoma
- Alexandra Vassilikian
- Nina Zeilhofer



174 Zeichnungen als Corona-Tagebuch erstellt hat Katharina Schellenberger auf zwei Ausstellungswänden gepinnt. Foto: Gabriele Fischer.

Bewerbungsverfahren

Lichtkunst-am-Bau-Wettbewerb

»Umbau und Sanierung Gebäude 3522 zum
Konferenzzentrum des Helmholtz Zentrums München«



Vorgeschaltetes offenes, nicht anonymes Bewerbungsverfahren
(Teilnahmewettbewerb) für den nichtoffenen, anonymen Kunst-am-Bau-Wettbewerb
durchgeführt von dem Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum
für Gesundheit und Umwelt

Projektbeteiligte

Bauherr und Auslober

Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt GmbH (HMGU)
Vertreten durch die Hauptabteilung Infrastruktur (INF),
Abteilung Bau- und Liegenschaftsentwicklung (BL)
Ingolstädter Landstraße 1
D-85764 Neuherberg

Zuständig für das Wettbewerbs-Verfahren:

Geb. 3522 Lichtkunst am Bau Wettbewerb – ING-151-20

Vergabestelle Bau in der Abteilung Einkauf und Materialwirtschaft (Hauptabteilung: Finanzen),
Helmholtz Zentrum München

Ansprechpartnerin:

Frau Linda Pfister

Telefon: +49 89 3187-2264

Vertreten durch:

Koordination und Vorprüfung

Stefan Krüskemper
Yorckstraße 26, 10965 Berlin
Telefon: +49 151 645 095 73
E-Mail: koordination@krueskemper.de

Projektkontakt:

Katinka Theis

Telefon: +49 177 61 51 365

E-Mail: koordination@katinkatheis.de

Mitarbeit: Anja Schöller

Nutzer

Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt GmbH
Vertreten durch die Abteilung Kommunikation (AKO)

1. Teilnahmewettbewerb

1.1. Vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb)

Die Kunst am Bau für das Helmholtz Zentrum München wird im Rahmen eines nichtoffenen, einphasigen und anonymen Kunstwettbewerbs mit insgesamt 5 Künstlerinnen, Künstlern oder Künstlergruppen (plus 2 Nachrückende) ermittelt, die über ein vorgeschaltetes, offenes, nicht anonymes Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb) ausgewählt werden.

Der Kunstwettbewerb folgt dem Leitfaden Kunst am Bau des Bundes und der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese anwendbar ist. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch. Die detaillierte Auslobung wird nach der Sitzung der Auswahlkommission den ausgewählten Teilnehmenden freigegeben. Über die Auswahl wird ein Ergebnisprotokoll mit namentlicher Nennung der Bewerbenden erstellt und allen Bewerbenden zeitnah nach der Auswahl zugestellt.

- Veröffentlichung: 30. November 2020
- Abgabefrist für die Bewerbung: 31. Januar 2021

1.2. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich freischaffende professionelle Künstlerinnen und Künstler sowie Künstlergruppen mit Wohn- oder Arbeitssitz in Deutschland (eine c/o Adresse ist Mindestvoraussetzung). Die Professionalität ist durch einen künstlerischen Lebenslauf, Ausstellungsverzeichnis und insgesamt drei aussagefähige Referenzen (Kunstwerke/ Entwürfe) nachzuweisen.

Im Falle der erfolgreichen Bewerbung dürfen nur die in der Bewerbung genannten Personen am Kunstwettbewerb teilnehmen. Mehrfachbewerbungen sind ausgeschlossen. Künstlergruppen gelten als eine Bewerbung.

1.3. Geforderte Leistungen – Bewerbung

Die Bewerbung erfolgt unter Angabe von Name, Adresse, E-Mail und Telefon im Bewerbungsbogen ausschließlich digital bis 31. Januar 2021, 23:59 Uhr.

Die Bewerbung umfasst folgende PDF-Dokumente.

Bewerbungsbogen:

Ausgefüllter und unterschriebener Bewerbungsbogen (2 Seiten A4 Hochformat)

Anlagen:

1. Vita und Ausstellungsverzeichnis (1 Seite A4 Querformat, Schriftgröße Arial 10p)
2. Text zur künstlerischen Position (1 Seite A4 Querformat, Schriftgröße Arial 10p)
3. Referenzbeispiel in Bild und Text (1 Seite A4 Querformat)

4. Referenzbeispiel in Bild und Text (1 Seite A4 Querformat)

5. Referenzbeispiel in Bild und Text (1 Seite A4 Querformat)

Als ein Referenzbeispiel gilt ein geschaffenes Kunstwerk oder auch ein Entwurf für ein noch nicht geschaffenes Kunstwerk.

Die Gesamtgröße der Bewerbung darf 10 MB nicht überschreiten.

Unterlagen, die über diese geforderten Leistungen hinausgehen, bleiben unberücksichtigt.

Es dürfen keine Entwürfe zur Wettbewerbsaufgabe eingereicht werden.

1.4. Auswahlkriterien

Die 5 Wettbewerbsteilnehmenden werden im Bewerbungsverfahren anhand eindeutiger, nicht diskriminierender, angemessener und qualitativer Kriterien aus dem Kreis der sich Bewerbenden ausgewählt. Die Auswahl erfolgt anhand der eingereichten Bewerbungsunterlagen. In einem angemessenen Anteil sollen Bewerberinnen und Bewerber aller Generationen berücksichtigt werden.

Kriterien:

- Künstlerische und gestalterische Qualität der Referenzprojekte
- Umgang mit der Dimension Licht
- Qualität der Umsetzung, Materialität und Farbgebung
- Korrespondenz zwischen Referenzprojekt und Ort, Proportion, Maßstab, Technik
- Vollständigkeit der Bewerbungsunterlagen
- Vollständigkeit der Kontaktinformationen
- Korrektes Datenformat
- Nachweis der Professionalität

1.5. Auswahlkommission

Die Bewerbungen werden von einer Auswahlkommission geprüft und gesichtet. Die Auswahlkommission setzt sich zusammen aus drei Fachjurorinnen oder -juroren sowie zwei Sachjurorinnen oder -juroren.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter:

- Dagmar Schmidt (Künstlerin, Langenhagen)
- Franz Betz (Lichtkünstler, Hannover)
- Christine Düwel (Künstlerin, Berlin)

Ständig anwesende Stellvertretung:

- Dagmar Buhr (Künstlerin, Nürnberg)

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

- Dr. Draženka Schmitt (Leitung Hauptabteilung INF, HMGU)
- Madlin Kube (Projektleiterin Abteilung INF-BL, HMGU)

Stellvertretungen:

- Astrid Denzinger (Nutzervertreterin AKO, HMGU)
- Eckard Stückemann (H2M Architekten, Architekt, München)

1.6. Bewerbungsfrist

Online-Abgabe der Bewerbung bis spätestens **Sonntag, 31. Januar 2021**, 23:59 Uhr
per E-Mail an koordination@katinkatheis.de

Download: [Gesamtes Dokument zum Bewerbungsverfahren - 12 Seiten PDF](#)

KUNST UND BAUEN - ENTHÜLLUNG EINER SKULPTUR VON MICHAELA UND FLORIAN GEISSLER

*Von Veronika Keglmaier
Kulturreferentin beim Bezirk Niederbayern*



Die Bronzeplastik „Gemeinsam haben wir die doppelte Kraft“ zeigt zwei aufstrebende Figuren, die sich gegenseitig Schutz gewähren. (Photo: Veronika Keglmaier)

Eng aneinander geschmiegt stehen sie da, die beiden Körper. Aufrecht und innig, bei Sonnenschein ebenso wie bei Wind und Wetter. Und das gut sichtbar vor dem Eingang eines öffentlichen Gebäudes, an dem Tag für Tag zahlreiche Menschen ein- und ausgehen. Hier ist erfüllt, was Kunst im Freiraum vor einem Gebäude erreichen will: Sichtbarkeit, um den Passanten einen Denkanstoß mit auf ihren Weg zu geben.

Kunstwerke im öffentlichen Raum sind ein Hingucker, schaffen einen Bezug zur Umgebung, wecken Neugier und Freude. Das Schlagwort, für das Künstler und ihre Verbände lange Zeit gekämpft haben und das Gebäude und Kunstwerke wie selbstverständlich miteinander verknüpft, heißt „Kunst und Bauen“. Beide Begriffe begegnen sich dabei auf Augenhöhe und treten in einen Dialog miteinander. Die Begrifflichkeit löst den schon länger verwendeten Ausdruck „Kunst am Bau“ ab, mit dem signalisiert wird: Erst kommt der Bau, die Kunst ist dabei etwas Hinzugefügtes. Wie auch immer man das Kind nennen mag, es hat vielen öffentlichen Bauwerken eine künstlerische Aufwertung beschert: Allein etwa 10.000 Bundesbauten wurden seit 1950 mit Kunst versehen.

Seit fast 100 Jahren gibt es Programme zur Förderung von Kunst an und in öffentlichen Gebäuden in Deutschland. Das preußische Innenministerium machte den Anfang und verfügte in einem Erlass von 1928 die Einbindung von Künstlern bei der Ausstattung staatlicher oder kommunaler Bauten. 1934 wurde in einem weiteren Erlass ein ähnliches Ziel auf gesamtstaatlicher Ebene für Hochbauten verfolgt. Die Regelung behielt der Deutsche Bundestag im Jahr 1950 bei: Demnach war bei allen Bauaufträgen des Bundes mindestens 1 Prozent der Auftragssumme für Werke bildender Künstler vorzusehen. Heute gilt der Leitfaden, den sich der Bund als Bauherr 2005 gegeben und 2012 aktualisiert hat: Bei Bundesbauten werden je nach Umfang des Auftrags 0,5 bis 1,5 Prozent der Bausumme für Kunst aufgewendet.

Kommunale und bisweilen auch private Bauherren erkennen zunehmend das Potential von Kunst im Umfeld eines Bauwerks. So hat der Bezirk Niederbayern sein neues Sozialverwaltungsgebäude in Landshut-Schönbrunn im Dezember 2020 mit einer Bronzeplastik des Künstlerpaars Michaela und Florian Geissler aus Hörlikam (Lkr. Landshut) aufgewertet.

Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich enthüllte den Gewinnerbeitrag des Kunstwettbewerbs, den der Bezirk Niederbayern im Februar 2020 in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern als engeren anonymen Wettbewerb ausgeschrieben hatte. 50.000 Euro standen für die Durchführung des Wettbewerbs und die Erstellung des Kunstwerks inklusive Installation zur Verfügung. Der Entwurf des Künstler-Ehepaars Geissler setzte sich dabei gegen vier weitere Bewerber durch.

Die 2,25 Meter hohe und 84 cm breite Bronzeplastik mit dem Titel „Gemeinsam haben wir die doppelte Kraft“ zeigt zwei aufstrebende Figuren, die sich auf Augenhöhe begegnen. Sie wecken Assoziationen, die auch der Sozialverwaltung zugeschrieben werden: gegenseitige Unterstützung, Gemeinsamkeit, Rückendeckung und Hilfe. Die Plastik wurde vorab aus Ton gebaut und nach dem Brennvorgang von der Kunstgießerei Reithmeier aus Geisenhausen (Lkr. Landshut) in Bronze gegossen. Die Oberfläche ist matt mit einigen Glanzpunkten und wird im Laufe der Zeit eine Patina mit Grünspan erhalten. Ganz bewusst steht die Doppelfigur nicht auf einem Sockel,

sondern lädt zum Berühren und Ertasten ein, womit sie sich auch blinden Menschen erschließt. Farblich ordnet sich die Skulptur stimmig ein, da ähnlich wie bei der Ziegelfassade des Gebäudes Naturtöne verwendet wurden. Das Aufstrebende der Figuren hebt sich dagegen als Kontrast von den eher horizontalen Linien des Gebäudes ab.

Das Werk unterstreicht die Bedeutung des öffentlichen Gebäudes, verleiht dem Standort zusätzliches Profil, fördert die Identifikation mit den Aufgaben der Sozialverwaltung und fördert das zeitgenössische Kunstschaffen in der Region. Kunstwerke in und an öffentlichen Gebäuden sind also nicht nur Zierde. Sie werten den Ort auf, laden zur Begegnung und zur kritischen Auseinandersetzung ein.

Eine Übersicht über bildende Kunst im öffentlichen Raum Niederbayerns gibt die Seite www.kunst-niederbayern.de.



Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich (2. v. li.) und Bezirkstagsvizepräsident Dr. Thomas Pröckl (li.) enthüllen gemeinsam mit dem Künstlerpaar Geissler die neue Skulptur. (Photo: Sabine Bäter)

NEUWAHLEN IM BBK MÜNCHEN OBERBAYERN

Am 12.12. fand die ordentliche Mitgliederversammlung des BBK München und Oberbayern statt - diesmal via zoom-Konferenz!

Trotz des gewöhnungsbedürftigen Formats und der ausgedehnten Dauer von 5 Stunden mit umfangreichen Neuwahlen konnten wir uns über eine Teilnehmer*innenzahl von über 70 Mitgliedern freuen und bedanken uns bei allen für das Engagement, sich aktiv an der Versammlung und den Wahlen zu beteiligen!

Neu in das Amt des Vorsitzenden wurde Alexander Steig gewählt, der Wolfgang Schikora in dieser Position ablöst.

Wir danken Wolfgang Schikora für unendlich viele Jahre des ehrenamtlichen Engagements! Seine Besonnenheit, Klarheit und Diplomatie waren uns oft und in vielen Situationen ein sicherer Anker. Wir konnten uns auch in schwierigen Zeiten immer auf ihn verlassen. Als Vorsitzender wird er uns fehlen - als Berater wird er uns hoffentlich noch viele Jahre erhalten bleiben!

Wir begrüßen Alexander Steig als neuen Vorsitzenden herzlich und freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit voller neuer Impulse! Neben ihm in ihrem Amt mit größter Zustimmung bestätigt wurden die Vorsitzenden Anita Edenhofer und Corbinian Böhm.

Eine Liste der weiteren gewählten Vorstands- und Gremienmitglieder veröffentlichen wir zeitnah auf unserer Website.

www.bbk-muc-obb.de

Eines der wichtigen Themen unserer Verbandsarbeit im neuen Jahr wird der Erhalt der Galerie der Künstler sein. Wieder einmal ist es soweit - wie zuletzt vor 25 Jahren müssen wir erneut aktiv für unsere Daseinsberechtigung in den Räumen des Bayerischen Staates in der Maximilianstraße kämpfen.

Umso größer ist unser Dank an unsere Mitglieder und Unterstützer*innen des Verbands und der Galerie der Künstler und wir freuen uns auf ein gemeinsames, aktives und gesundes Jahr 2021!

Ihr BBK-Team München und Oberbayern



Die drei Vorsitzenden 2017-2020 des BBK München und Oberbayern e.V.: Corbinian Böhm, Wolfgang Schikora, Anita Edenhofer,

Fotografin: Asja Schubert, Galerie der Künstler München

BBK München und Oberbayern

AUFSTEHEN.

BBK-Mitglieder stellen aus 2020

08. Dezember 2020 - 16. Januar 2021

Aufgrund der geltenden Corona-Einschränkungen muss die Galerie der Künstler leider bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.bbk-muc-obb.de/galerie-der-kuenstler/aktuell

Wir freuen uns über eine wunderbare Videodokumentation von Lion Bischof (Filmproduzent) mit einem Textbeitrag von Anja Lückenkemper über die Einreichung der Arbeiten, den Aufbau der Ausstellung als auch die finale Ausstellungspräsentation.

Darüber hinaus hat das Kurator*innen-Team ein pdf-Katalog aller eingereicherter Arbeiten zusammengestellt (s. Webadresse oben).

Die Ausstellung wurde am 08.12.2020 um 19 Uhr mit einem Live-Rundgang auf Instagram eröffnet. Der Rundgang ist auf Instagram nachzuverfolgen: [@galeriederkuenstler](https://www.instagram.com/galeriederkuenstler)

In der traditionsreichen Mitgliederausstellung, die seit über 70 Jahren stets zum Jahresende in der GALERIE DER KÜNSTLER eröffnet wird, präsentiert der Berufsverband Bildender Künstler*innen München und Oberbayern die große Vielfalt der künstlerischen Arbeiten seiner Mitglieder. Die unjurierte Ausstellung ermöglicht einen authentischen Einblick in das weite Spektrum der künstlerischen Positionen, die der 1946 gegründete Berufsverband mit momentan über 1000 Künstler*innen als Mitglieder bei sich versammelt.

In diesem Jahr wurden 181 Exponate eingereicht. Die kuratorische Umsetzung in den Ausstellungshallen der GALERIE DER KÜNSTLER übernehmen dieses Jahr Hilke Bode, Youngjun Lee, Dirk Neumann und Fumie Ogura. Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Künstler*innen, den Kurator*innen und allen Beteiligten



Bildunterschrift: AUFSTEHEN, Ausstellungsansicht, Foto: Lion Bischof

11. Dezember 2020, 18:51 Uhr

Drohender Umzug - Alles muss raus

Der Freistaat will die "Galerie der Künstler" nicht mehr im Gebäude des Museums Fünf Kontinente haben. Dort stellen bislang Oberbayerns zeitgenössische Künstler und deren Verband Arbeiten aus. Das hatte ihnen einst noch der Prinzregent ermöglicht

Von Susanne Hermanski

weiterlesen - <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/drohender-umzug-alles-muss-raus-1.5144843>

BBK München und Oberbayern

181 Beteiligte Künstler*innen: Michael Acapulco, Tülay Akcan, Sonja Allgaier, Doris Amann, Christine Ambrusch, Mustafa Anlas, Garance Arcadias, Doris Autenrieth, Björn Bauer, Dörthe Bäumer, Gunnar Becker, Eike Berg, Tom Berner, Yutta Bernhardt, Gisela Birkenthal, Claudia Bläsi, Gabi Blum, Andrea Bock, Oleg Bogomolov, Eduard Böhm, Angelika Böhm-Silberhorn, Maria Braune, Nadia Buchwald, Rita Burger, Birgit Busch, Regine Chossy, Manuela Clarin, Susanne Clever, Albert Coers, Elisabeth de la Rambelje-Lorenz, Jeanne Dees, Christa Dickmann, Newsha Djavadipour-Sigari, Krisztina Dózsa-Farkas, Gabriele Dräger, Veronika Dräxler, Ruth Effer, Johanna Erlmeier, Heidrun Eskens, Oscar Estepa Marin, Tanja Fender, Marta Fischer, David John Flynn, Anne Fraaz-Unterhalt, Ludwig Frank, Reinhard Fritz, Margarethe Fritz-Hermann, Karin Fröhlich, Hans Fuchs, Ion Ganju, Gloria Gans, Helga Goldhorn, Susanne Görtz, Ekkeland Götze, Brigitte Grötzsch, Bodo Gsedl, Anne Guillin, Martina Hamberger, Ralf Hannes, Ingrid Harster, Ingolf-Sigmar Hatz, Bernhard Haupeltshofer, Heike Häußler-Binder, Hong Yun He, Ute Heim, Elisabeth Heindl, Erica Heisinger, Sabine Irene Henning, Natalja Herdt, Eckart Hinze, Annegret Hoch, Sybille Hochreiter, Jane Christiana D.W. Höchstetter, Christian-F. Hoetschl, Margrit Hohenberger, Stefanie Höll, Silke Holweg, Felix Hörhager, Elis Hoymann, Marianne Huber, Cordula Huber-Wilckens, Monika Humm, Elli Hurst, Isolden, Matthias Jähnke, Monika Jasmine, Maja Jiranek, Uwe Jonas, Wolfgang Jost, Utta Kasperek, Peter Kees, Mariella Kerscher, Nico Kiese, Stefanie Kistler, Barbara Klaus-Bogomolov, Kirsten Kleie, Christine Kolbinger, Sabine Kretschmar, Michael Kreuter, Margret Kube, Luzia Kufner, Inge Kurtz, Barbara Kussinger, Alexander Lantukhov, Wolfgang Leder, Rolf Leube, Jie Li, Rita Mascis, Sylvia Mehnert-Kalenda, Thomas Meissner, Elisabeth Menzinger, Klaus Menz-Sander, Gabriele Middelmann, Julian Modica, Ray Moore, Jacqueline Muckenthaler, Ingrid Müller, Anselma Murswiek, Elke Niederreuther-Wilhelms, Lena Nikcevic, Angelika Oedingen, Fumie Ogura, Despina Olbrich-Marianou, Simone Opdahl, Antonia Pöhlmann, Rosa Quint, Eva Raiser-Johanson, Christine Rath, Willee WTH Regensburger, Elizaveta Reich, Judith Reiter, Christine Renner, Anni Rieck, Gerda Riedel, Sylvia Roubaud, Fred Jürgen Rogner, Roland Sandner, Katharina Schellenberger, Wladimir Schengelaja, Cordula Schieri, Lothar Schiffler, Tom Schmelzer, Yvonne Schneider, Hans Schork, Asja Schubert, Heidi Petra Schworobuk, Oleksandr Seredenko, Alexander Shimanovskiy, Anatoliy Shyshchuk, Rolf Otto Siegel, Barbara Sieghart, Gernot Sieghart, Christa Spencer, Valeria Spiridonova, Harald Stadler, Alexander Steig, Kiki Stickl, Gabriele Stolz, Bea Stroppa, Sophia Süßmilch, Andres Torres, Janina Totzauer, Cassie Tumlinson, Helmut Vakily, Sophie Vakily, Anja Verbeek von Loewis, Maya Vester, Helga Vinzenz, Marc Völker, Heide Wagner, Ulrike Waninger, Max-Wolfgang Weber, Wolfram Weisse, Ingrid Weiss-Roskopf, Dorit Winzens, Franziska Wolff, Mario Wolfram, Doris Maximiliane Würgert, Katrin Zeise, Ragna Zeit-Wolfrum, Rosina Zimmermann



AUFSTEHEN, Ausstellungsansicht Detail, von links nach rechts:

Fumie Ogura, Kiss, 2018, Magnet, Seil, 37x53x4 cm, m. R., 1900,-€

Sophia Süßmilch, Teletubbie, 2016, Öl auf Leinwand 30x24cm, o. R., 1600,-€

Cordula Schieri, 2020 Socks, 2020 sucks! (zweiteilig), Keramik, 2x16x11 cm, 900,-€

Foto: Lion Bischof

BORGEO ENSEMBLE: *LES FLEURS DU MAL*

Mit „Les fleurs du mal“ gastiert das Nürnberger Borgo Ensemble das erste Mal im Projektraum des BBK in der Hirtengasse in Nürnberg. Die lose Verbindung von Künstlern, Kunstinteressierten und sonstigen Akteuren, genannt „Borgo Ensemble“ - für Kunst und Freundschaft - bekannt durch diverse Aktionen, ist mittlerweile zu einem Verein mutiert und ist seit 2019 beheimatet in den Räumen einer ehemaligen Poststation in der Holzschuherstraße.

Eine Prise Witz und schelmisches Augenzwinkern statt Corona-Blues. Ein Lichtblick in schwierigen Zeiten. 16 künstlerische Positionen greifen das Thema „les fleurs du mal“ auf, frei nach Beaudelaire, in spielerisch humorvollem Umgang nehmen sie es pfiffig aufs Korn und lassen letztendlich offen, wer oder was das Böse ist. Die Künstler inszenieren ein breites Spektrum an künstlerischen Techniken und virtuoser Farbvielfalt. Komplexe Bild- und Objektkompositionen erschaffen eine überaus sehenswerte und spannende Ausstellung, die Freude und Hoffnung macht und sich bewusst gegen den Trübsinn der aktuellen Situation stellt.

KEIN GARTEN

für die Blumen des Bösen

Die wachsen mit Treibhausgas

Erzeugen mit ihrer Blüte Begierde

und bringen den Betrachter in die Problemzone
wo er gar nicht hinwill

GUT soll das Ding sein und anschiessam

Es braucht den spielerischen Weg

um an der Grenze zum Konflikt eine Möglichkeit zu finden
(Reiner Bergmann, November 2020)



Lisa Haselbek (rundes, rotes Objekt),
Gerlinde Pistner (Malerei), Franz Janetzko (Blumenobjekte),
Clara Pistner (2 Objekte Weiß-Rot)

Foto: Werner Baur



Margit Langenberger (Malerei, angeschnittenes Bild),
Woldemar Fuhrmann (2 x Grafik),
Klaus Wieseckel (Malerei),
Clemens Hegler (Objekt)

Foto: Werner Baur

Beteiligte Künstler:

Andrea Sohler | Birgit Wonneberger | Christa Varadi | Clara Pistner | Clemens Kaspar Hegler | Franz Janetzko | Georg Baier
| Gerlinde Pistner | Hans Lange | Hartmut Kuhnke | Klaus Wieseckel | Lisa Haselbek | Margit Langenberger | Philipp Selig |
Reiner Bergmann | Woldemar Fuhrmann

Die Ausstellung wird in den eigenen Räumlichkeiten des BBK, im Projektraum Hirtengasse gezeigt. Da Galerien im Rahmen der Covid 19-Pandemie-Beschränkungen dem Einzelhandel zugerechnet werden, bleibt der Projektraum zu den Ladenöffnungszeiten Mi und Do, von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sowie nach Vereinbarung: Gerlinde Pistner, Tel. 0911 208314, E-Mail: gerlinde-pistner@directbox.com. Oder Projektraum Hirtengasse, E-Mail: projektraum@bbk-nuernberg.de

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

AUSSTELLUNG - BORGIO ENSEMBLE: LES FLEURS DU MAL



Gerlinde Pistner
(Doppelmondbild),
Hartmut Kuhnke (Malerei),
Reiner Bergman
(Zigarettenstummel-Objekt),
2 x Hans Lange (Malerei)

Foto: Werner Baur



Georg Baier (Malerei),
Clara Pistner (2 Objekte
Rot-Weiß), 15 Bildtafeln,
Philipp Selig (1 Sockel v. li.),
Franz Janetzko (23 x
Blumenobjekte)

Foto: Werner Baur



Franz Janetzko
(Objekte Blumen)

Foto: Werner Baur

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V. Hirtengasse 3 90443 Nürnberg Fon: 0911/239.68.84
Vorstand: Helmut Feuchtenberger, Christian Haberland, Alexander Schräpler www.bbk-nuernberg.de mail@bbk-nuernberg.de

LES FLEURS DU MAL

Borgo Ensemble

6. Dezember 2020 - 28. Januar 2021

4.12.2020, von 16 bis 20 Uhr

Offener Eröffnungsnachmittag



Abbildung: Hartmut Kuhnke, *Beast with Flower*, 14,5 x 11,5 cm, Holzschnitt, 1993

BORGO ENSEMBLE

KEIN GARTEN | für die Blumen des Bösen | Die wachsen mit Treibhausgas | Erzeugen mit ihrer Blüte Begierde | und bringen den Betrachter in die Problemzone | wo er gar nicht hin will | GUT soll das Ding sein und anschiessbar | Es braucht den spielerischen Weg | um an der Grenze zum Konflikt eine Möglichkeit zu finden - - - Reiner Bergmann, November 2020

Mit „Les fleurs du mal“ gastiert das Nürnberger Borgo Ensemble das erste Mal im Projektraum des BBK in der Hirtengasse in Nürnberg. Die lose Verbindung von Künstlern, Kunstinteressierten und sonstigen Akteuren, genannt „Borgo Ensemble“ - für Kunst und Freundschaft - bekannt durch diverse Aktionen, ist mittlerweile zu einem Verein mutiert und ist seit 2019 beheimatet in den Räumen einer ehemaligen Poststation in der Holzschuherstraße. Der Titel, entlehnt von Charles Baudelaire, lässt letztendlich offen, wer oder was das Böse ist.

Andrea Sohler | Birgit Wonneberger | Christa Varadi | Clara Pistner | Clemens Kaspar Hegler
Franz Janetzko | Georg Baier | Gerlinde Pistner | Hans Lange | Hartmut Kuhnke | Klaus Wieseckel
Lisa Haselbek | Margit Langenberger | Philipp Selig | Reiner Bergmann | Woldemar Fuhrmann

PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V.

Projektraum Hirtengasse 3 | 90443 Nürnberg

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag 15 - 18 Uhr, Sonntag 14 - 18 Uhr sowie nach Vereinbarung | Von 23.12.2020 bis 7.1.2021 bleibt die Ausstellung geschlossen.

Kontakt Borgo Ensemble:

Gerlinde Pistner | gerlinde-pistner@directbox.com

Kontakt BBK:

Tel. 0911-239 68 84 | info@bbk-nuernberg.de | www.bbk-nuernberg.de

Parallel zu dieser Ausstellung finden zwei weitere Borgo-Präsentationen statt:

„ResilienzKomödie“ im Borgo Ensemble e.V.

Holzschuherstraße 8 | Beginn: 27.11.2020

„darüber hinaus“ bei ortart

Spenglerstraße 5 | Beginn: 27.11.2020

Wir danken unseren Förderern:



Bayerisches Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst



BBK kulturwerk!
der Berufsverband Bildender Künstlerinnen
und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V.

Gestaltung: Carola Zechner

ZEICHNEN ZUR ZEIT IV – SCHWARZE SCHWÄNE, KARAMBOLAGEN UND ANDERE UNFÄLLE 2 Ausstellungen des BBK Unterfranken und des Künstlerhauses im Kulturspeicher Würzburg.

Unvorhersehbare Ereignisse lassen sich oft nur mit Ironie, schwarzem Humor oder einer gewissen Demut ertragen. Und fast könnte man dem Galerie-Team des BBK Unterfranken vorherseherische Fähigkeiten zuschreiben (oder den Blick in die schwarze Glaskugel der Installation „Dark Future“ von Matthias Braun gewagt zu haben), als sie vor gut einem Jahr dieses Thema gewählt hatten.

So wirkt es zum Teil, als wäre der Künstler in Gedanken, oder hätte sich in längere Gedankenstränge verfangen, bei der Interpretation des obigen Titels, irgendwelche Seitenwege eingeschlagen, denn zweifelsohne hat der Zusammenprall mit einem Schwarzen Schwan dazu geführt, dass wir in dieser „Neuen Normalität“ leben und die gesamte Kunst- und Kulturszene brach liegt. Doch es gibt uns und wir zeigen es!

36 Werke werden in der BBK Galerie gezeigt. Großformatige Gemälde, wie die „Zyklische Zerüttung – Standpunkt II“ von Christiane Gaebert, in dem man sich mitten im Gedränge von Menschen, Tieren wiederfindet. Oder die Installation von Sabine Naumann Cleve „Ich kaufe, also bis ich. Erderhitzung“, die auf dem Boden der Galerie einen Teppich gedörrter Tannennadeln ausgelegt hat – Unachtsame aufgepasst! In der Fotocollage „Schwanensee II“ fliegen schwarze Schwäne apokalyptisch zwischen glatzköpfigen Puppen und Hochhäusern von Kerstin Römhild. Die Frage nach Identität stellt Werner Winterbauer mit seinem Werk „Der Algorithmus des schlechten Karmas“. Und der „Ikarus“ von

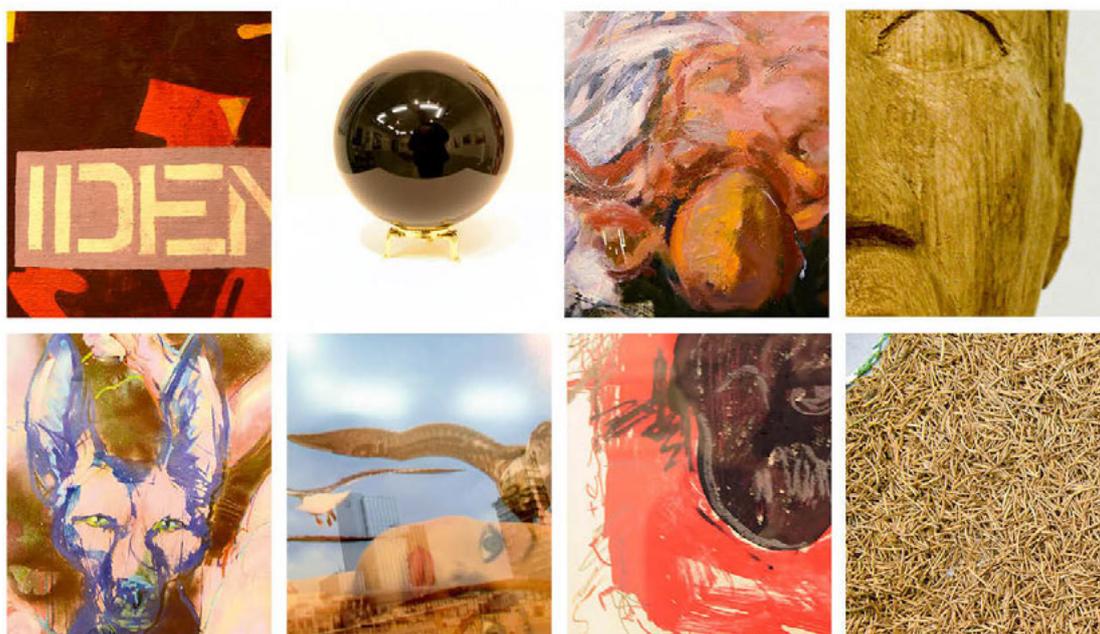
Gunter Schmidt ist kopfüber auf den Boden gestürzt, fällt fast aus dem Rahmen. Matthias Braun geht gleich zum Chef und installiert einen Klingelknopf zu „Gott“ für besonders dringliche Anliegen. Konkretes schlitz Lilo Emmerling in ihre Leinwand und Helmuth Edelhäuser schnitzt dem „Schwarzen Mann“ ein Gesicht. Vielschichtig wie die Probleme unserer Zeit schwelen die Interpretationen im Raum – umfassend wird zudem erstmalig die Ausstellung zusätzlich zu den klassischen Medien und einem Teaser von Katrin Heyer mit täglichen Posts auf Instagram und Facebook beworben.

In Galerie des Künstlerhauses steht die Zeichnung im Vordergrund. In „Feuer und Wasser“ von Hans Krakau wird der Kopf zum Feuerball. Jämmerliche Kreaturen hinter Gittern, zeigt eine Arbeit von Ines Schwerd. Sie plädiert für die „Freiheit für den inneren Schweinehund.“ Und in Wolfgang Einhelligers Tuscharbeit „Lockdown“ begegnet dem Betrachter die menschenleere Stadt.

Vielfältig und nachdenklich stimmend, spannend in den vielfältigen Gedankensträngen, den unterschiedlichsten Techniken ...

Die Ausstellung läuft bis zum 14. Februar 2021
(geschlossen vom 20.12.2020 – 10.01.2021)

BBK-Galerie im Kulturspeicher





ACHTUNG! KUNSTLEERER RAUM. 7,29 M² FREIRAUM FÜR DIE KUNST.

Ende November war Schluss! Der Kunstleere Raum wurde wieder abgebaut. Fast 50 Kunstschaffende nutzen zwei Monate lang den Kubus in Sichtweite der Residenz, um sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren: Die „Wanderwomen“ von Hagga Bühler feierte dort Street-Art-Premiere. Christiane Gaebert gab eine Live-Mal-Act. Und Elvira Lantenhammer stellte ihr neues Buch vor. 7,29 m², auf denen Kunst fernab von Reglementierungen und Kommerz im öffentlichen Raum „einfach“ stattfinden konnte. Zahlreiche Menschen kamen so ganz beiläufig mit ihr in Berührung. Einige von ihnen, die normalerweise selten den Weg in ein Museum oder in eine Galerie gefunden hätten.

„Unglaublich wie viele Passanten stehengeblieben sind und gelesen haben,“ schwärmt Sibylle Greißl, die zusammen mit Gabriele Kunkel eine Installation im Kubus gestaltet hatte. „Ein wundervolles Feedback, das Mut macht weiterzumachen. Gerade in Corona-Zeiten. Im Grunde sollte in jeder Stadt ein Kubus stehen.“ Das finden die Organisatorinnen Mechthild Hart, Gabriele Kunkel, Evelin Neukirchen, Sabine Saam und Georgia Templiner auch. Schließlich ist ihnen gelungen, was sie geplant hatten: Kunst stärker in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Schwellenangst zu nehmen. Gespräche mit Menschen zu führen. Denn Kunst braucht Begegnung, Austausch und Annäherung. Und dazu haben alle Akteure, die sich in den Kunstleeren Raum gewagt haben, etwas beigetragen.

Informationen über das Projekt finden sie unter www.kunstleerer-raum.de

BBK Unterfranken

BBK DOPPELAUSSTELLUNG

Zeichnen zur Zeit IV / Schwarze Schwäne, Karambolagen
und andere Unfälle

Ausstellungsdauer: 21.11.20 – 14.02.21

BBK-Galerie im Kulturspeicher

Oskar-Laredo-Platz 1 - 97080 Würzburg
Fr+Sa 15-18 Uhr, So 11-18 Uhr

Video parallel zur Ausstellung auf:

<http://www.bbk-unterfranken.de>

Weitere Einblicke auf instagram und fb:

<https://www.instagram.com/bbkgalerie/>

<https://www.facebook.com/BBK-Unterfranken-1687730901488465>



Ausstellungen und Mitteilungen unserer Mitglieder

Roswitha Berger-Gentsch
„Danner-Preis 2020“ (# F2677)

Ausstellungsdauer: 15.10.2020 – 17.01.2020

Die Neue Sammlung
Pinakothek der Moderne, München
Täglich außer Mo 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr

Johann Nußbächer.

Ein Nachruf von Gunter Schmidt

Der Maler und Bildhauer Johann Nußbächer ist im Alter von 73 Jahren verstorben.

In frühen Jahren überwiegend mit Druckgrafik befasst und konzeptionell in den frühen Jahren am Aufbau des Künstlerhauses Würzburg engagiert, experimentierte der Künstler später mit malerischen Techniken. Dabei pflegte er eine intuitive, expressiv-gestische Arbeitsweise gemäß dem Credo „Ungebundenheit ist ein wichtiges Gut“. Eine aktuelle Reihe seiner „Lackbilder“ befinden sich u.a. in dem Münsteraner Lackmuseum.

Das ehemalige Mitglied beim BBK Unterfranken starb im Dezember 2020 in seinem Atelier im Main-Spessart-Kreis.

Zur Situation der Kunst- und Kulturschaffenden

BAYERISCHES SOLOSELBSTSTÄNDIGENPROGRAMM:

Antragsstellung für freischaffende Künstlerinnen und Künstler sowie Angehörige kulturnaher Berufe möglich

Die Anträge können von 18. Dezember 2020 bis spätestens 31. März 2021 auf folgender Webseite gestellt werden:

<https://www.bayern-innovativ.de/soloselbststaendigenprogramm>

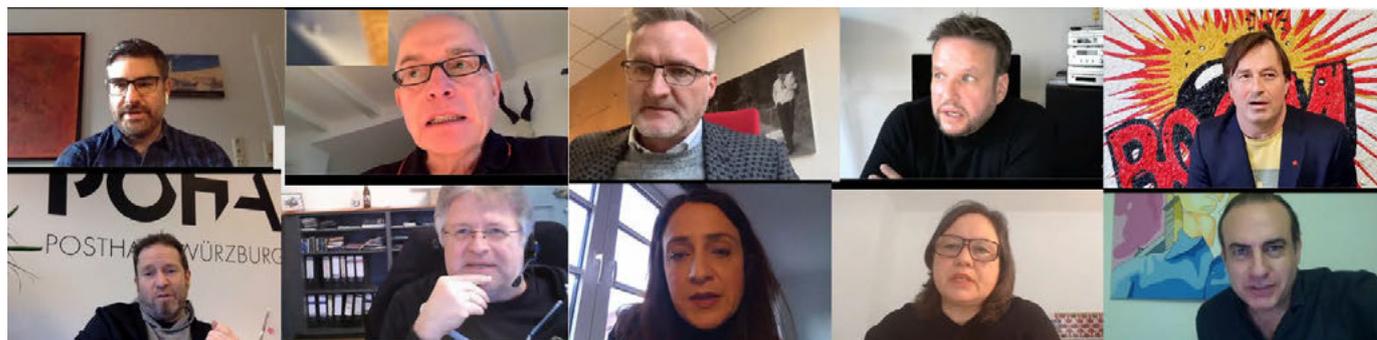
[Informationen zum Soloselbstständigenprogramm des Kunstministeriums](#)

[Informationen zum Soloselbstständigenprogramm auf der Website des BBK-Bayern](#)

SACHVERSTÄNDIGENANHÖRUNG ZUR SITUATION DER KUNST- UND KULTURSCHAFFENDEN

15. DEZ. 2020 – ONLINE-HEARING – BAYER. LANDTAG,

<https://www.facebook.com/330148333760121/videos/666439954048687> (Anfang Anhörung ab min 17:27)



Ausschuss-Mitglieder des Bayer. Landtags (Wissenschaft und Kunst) - Sanne Kurz MdL, Volkmar Halbleib und Wolfgang Heubisch im Austausch mit Kulturschaffenden aus Bayern – Videomitschnitt auf FB noch verfügbar

Schriftliche Stellungnahmen der Sachverständigen zum Download:

VERANSTALTUNGSBRANCHE

Patrick Oginsky (18:12)

Geschäftsführer Südpolentertainment (Musik, Entertainment, Alpin u.a.), Vorstandsmitglied Verband der Münchner Kulturveranstalter e.V. (VDMK) mit nach eigenen Angaben 15.000 Events und 10 Millionen Gästen/Jahr

KINO

Dr. Thomas Negele (23:31)

Präsident Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO), Dachverband von 16 Berufsverbänden mit über 1100 Mitgliedsfirmen

NACHTKULTUR

Joachim Schulz (32:32)

Betreiber Posthalle Würzburg, „Club des Jahres“ 2020

KULTURPOLITIK

Jürgen Enninger (39:48)

Kulturreferent der Stadt Augsburg (seit Okt 2020),
Experte Kultur- und Kreativwirtschaft

THEATER

Jochen Schölch (47:30)

Intendant und Geschäftsführer Metropoltheater München gGmbH

MUSIK

Bernd Schweinar (53:02)

Verband für Popkultur in Bayern e.V. (VPBy), Rockintendant, Leiter des Rock.Büro SÜD, künstlerischer Leiter der Bayerischen Musikakademie Schloss Alteglofsheim

MUSEEN

Dr. Mirjam Zadoff (59:11)

Direktorin des NS-Doku-Zentrums, Außerordentliches Mitglied der Bay. Akademie der Wissenschaften

KREATIVWIRTSCHAFT

Sigi Diewald (1:08:29)

Finanzvorstand Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. (BLVKK)

SOLOSELBSTÄNDIGE

Miguel Abrantes Ostrowski (1:16:21)

Soloselbständiger Schauspieler, Regisseur und Autor

BILDENDE KÜNSTE

Christian Schnurer (1:22:11)

Sprecher Berufsverband Bildender Künstler e.V. (BBK),
Vizepräsident Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB)



BERUFSVERBAND BILDENDER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
LANDESVERBAND BAYERN

Vorstand:

Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle: Maike Dieterle

Tel: 0152 549 899 34

Erreichbar: Mo/Di: 8 – 16.30 Uhr, Do 8 -12 Uhr

IMPRESSUM

NEWSLETTER_2020#12 Dezember

Redaktion:

Christian Schnurer, Birgit Szuba

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e. V.

c/o HALLE6, Dachauerstr 112d

80636München

mail@bbk-bayern.de

Im Bilde_Digital ist der Newsletter des
Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen
und Künstler Landesverband Bayern mit seinen
neun Regionalverbänden:

BBK Allgäu/Schwaben-Süd

BBK München und Oberbayern

BBK Niederbayern

BBK Niederbayern/Oberpfalz

BBK Nürnberg Mittelfranken

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

BBK Oberfranken

BBK Schwaben Nord und Augsburg

BBK Unterfranken